

**/ KLEVER / VERLAG**

Frühjahr 2022



## Eine Erzählung von Sesshaften und Fliehenden

---

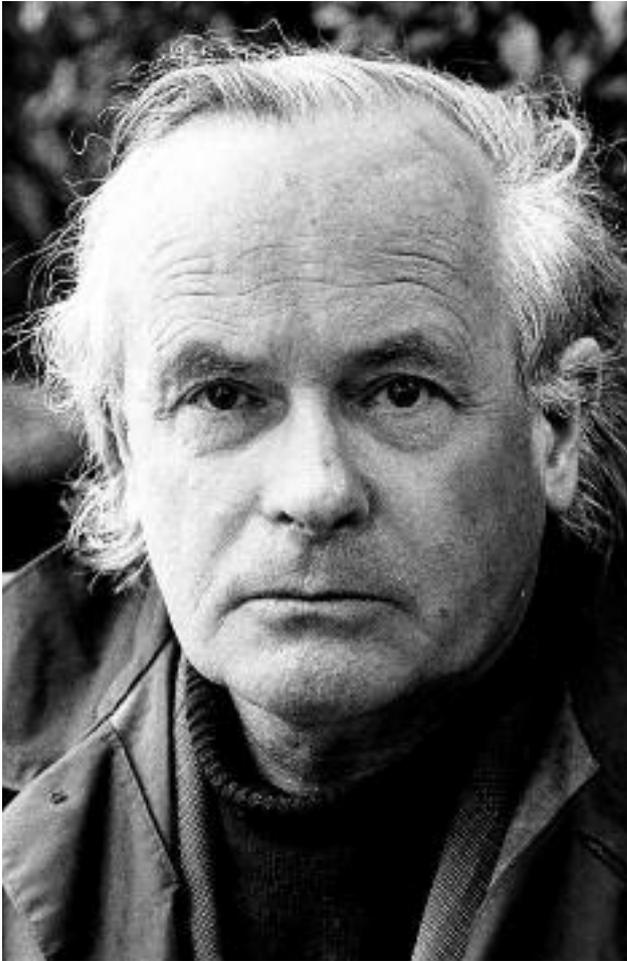


Foto: Privat

*„Sein Auge war überall, an solchen Tagen wurde er erbarmungslos. Man hatte ihn im Schlafsaal auftauchen sehen, noch bevor die Klingel zum Wecken ertönte, weil er die Faulen überraschen wollte. Am Donnerstagnachmittag, wenn die Internen vom Spaziergang zurückkehrten und in Trupps von zehn Leuten das Fußbad in dem kleinen, zu diesem Zweck bestimmten Gebäude nahmen, erschien er im Dampf, über die kleinen Wannen steigend, in denen die Füße plantschten, tauchte einen Finger in die alte Badewanne, in der das Wasser erhitzt wurde, das ein Gehilfe mit einem Eimer in die Wannen goß, und es machte sich ein großes Schweigen breit. Er kämpfte, um das Gymnasium vor der Auflösung zu bewahren, mit der es der Herbst bedrohte, und litt darunter, daß das Personal, die Schüler, diese ganze Masse, die er trotz aller Bemühungen nicht gänzlich zu fassen bekam, die Gefahr nicht spürte wie er selbst und ihn nicht unterstützte, vor allem der Direktor, den Monsieur Godron gut kannte und den er insgeheim verachtete. Unmöglich, diese Leute zu überzeugen; man mußte sie hart anfassen, sie zur Arbeit zwingen, da sie nun einmal nicht verstehen wollten.“*

# Wiederentdeckung aus dem Jahr 1940

---

„Daß die Grenze zwischen Niedertracht und Erhebung, zwischen Lüge und Kreativität, zwischen Überreiztheit und Lebensfreude fließend ist, diesen, ja, existenziellen Befund bringt uns Henri Thomas wie kaum ein anderer Autor nahe. Man muß da, auch als Leser, hindurchgehen, muß das Risiko auf sich nehmen, zu scheitern und andere in den eigenen Abgrund mit hineinzuziehen.“

Leopold Federmair, aus dem Nachwort

Als Henri Thomas an seinem Roman schrieb, herrschte in Frankreich ein Zustand, den man als *drôle de guerre* bezeichnet. Die Franzosen erwarteten einen Angriff der Deutschen, waren aber nicht bereit, sich einem Krieg zu stellen, da sie die Erfahrungen des ersten Weltkriegs mit opferreichen Stellungskämpfen nicht wiederholen wollten. Eine unklare, unsichere, zweideutige Situation also, und genau diese Eigenschaften kennzeichnen viele Situationen des Romans. Es gibt darin Figuren, die sich belauert fühlen, und Voyeure, die andere ausspähen, aber ihrerseits Angst haben müssen, von Unbekannten ausgespäht zu werden.

Der Schauplatz ist eine Internatsschule in einer Kleinstadt im Osten Frankreichs; durch die Gegenüberstellung von Lehrern und Schülern kommen auch Vertreter älterer Generationen in den Blick, vor allem aber drehen sich die Geschichten um die heimliche Hauptfigur, das Faktotum der Schule, einen geistig minderbemittelten, alleinstehenden, dem Wein zusprechenden alten Mann.



*Henri Thomas*

**Der Kohlenkübel. Roman**

Aus dem Franz. von Leopold Federmair

166 S. 12,5x19. Hardcover

20,-

Februar 2022

ISBN 978-3-903110-83-0



Henri Thomas, geb. 1912 in den Vogesen, französischer Dichter und Erzähler, befreundet u.a. mit Andre Gide und Jean Paulhan, veröffentlichte 1961 den autobiografisch grundierten Roman *Le Promontoire*, kurz nachdem er Paul Celan kennengelernt hatte. Er starb 1993 in Paris.

Leopold Federmair, geb. 1957 in Oberösterreich, lebt in Hiroshima, Japan, schreibt Erzählungen, Romane, Essays, Literaturkritik und Übersetzungen. 2014 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung.

Im Klever Verlag sind in der Übersetzung von Leopold Federmair Henri Thomas' Romane *Der Meineid* bzw. *Die Nacht von London* lieferbar.

## „Wer sind wir, wenn uns kein Mensch sieht?“

---



Foto: Michèle Yves Paury

*Manche finden sich nur dieses eine mal verwandelt, andere viele male,  
und erstmals denke ich verwandlung als mögliche form des seins.  
Wie mestra stehe ich am ufer, die zehen in den kies gegraben, und entgegne  
allen, die mir begegnen: Ich versichere dir, dass schon seit geraumer zeit  
hier kein mann, keine frau mehr stand.*

*Doch was verweile ich hier?*

*Die zahl meiner gestalten ist unbegrenzt, ich mache mich auf,  
als schlange, als stier und stute, als käfer wie elster, und ich könnte mehr  
noch auflisten, allein ich will nicht vorausdenken, welche verwandlungen  
mir noch bevorstehen. Erst seufze ich, dann jauchze ich vor freude.*

725 - 884: Fames & Mestra

# Lyrikdebüt – Covids Metamorphosen

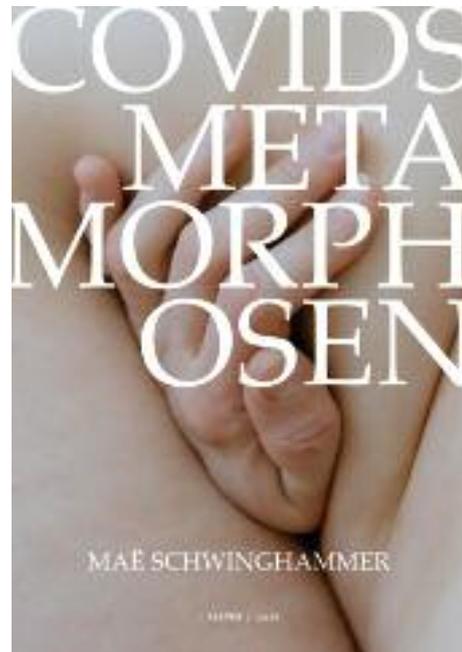
---

*„Ich lese nur von mauern, wällen und verteidigungen. Städten, befestigt und nichts befestigt in mir, alles lose baumelnd. Kein wunder, dass ständig fluten wogen, alles niederreißen. Gegen das, was uns bevorsteht, helfen keine dämme, keine mauern oder wälle. Die vagen verteidigungslinien sind zu verwischen, wo wir sie finden.“*

Maë Schwinghammers Lyrikdebüt *Covids Metamorphosen* widmet sich den Transformationen, die aktuell in Zeiten einer globalen Pandemie stattfinden – Momente des Rückzugs, der Einsamkeit, neue soziale Abläufe und Choreographien, die durch die Maßnahmen zur Eindämmung erforderlich wurden.

Ovids Epos dient dabei als programmatischer Ansatz: Durch das Festschreiben aktueller Entwicklungen werden seine Metamorphosen neu verhandelt, dabei aber Potenziale und Räume aufgezeigt, in denen Verwandlungen, Änderungen, gesellschaftliche Transformationen denkbar sind.

Themenkomplexe wie Familie, Vaterbeziehung, toxische Männlichkeit, aber auch Konsumkritik und Klimawandel fließen unterschwellig ein. Auf der individuellen Ebene des lyrischen Ichs geht es um die Erfahrung, mitten in einer globalen Pandemie die eigene Geschlechtsidentität zu hinterfragen, eine Namensänderung zu erwirken und sich aus einer binär-geordneten Welt hinaus in eine nicht-binäre Auffassung derselben zu wandeln.



*Maë Schwinghammer*  
**Covids Metamorphosen**

Lyrik

96 S. 17x24. Hardcover

18,-

Februar 2022

ISBN 978-3-903110-82-3



Maë Schwinghammer, geboren 1993 und aufgewachsen in Wien-Simmering, als Erste\*r in der Familie Matura und Studium, sozialer Aufstieg lässt aber noch auf sich warten. Die Texte drehen sich um sich selbst und um die Themen Identität, Gender und Gesellschaft. Studiert Sprachkunst als Legitimationsstrategie für missglückte Wortspiele. Schreibt neben Lyrik auch Hörspiele. 2021 Dramatikstipendium der Stadt Wien. 2022 Burgschreiber\*in der Burg Beeskow.

## Wer spricht hier? Ein Poet auf Abwegen – oder eher ein leichenfledderisches Scheusal, ein Monster?

---



Foto: Bolle-Bovier

*Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.  
Außer dem Spaten hatte ich gegen den Mann nichts in der Hand.*

*Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.  
Plötzlich war der Satz da.*

*Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.  
In den Tagen nach der Tat war ich sehr niedergeschlagen.*

*Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.  
Vor dem Ereignis war mir Carruthers Nacht für Nacht im Traum erschienen.  
Nach dem Ereignis erschien Carruthers Nacht für Nacht mir im Traum.*

*Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.  
Alle Sätze über Carruthers warn an Carruthers abgeprallt.  
Als ultima ratio war allein der Griff zum Spaten geblieben.*

# Ein poetisches Dokument der Verwüstung?

*Ein (wirklich oder vermeintlich) Traumatisierter fantasiert da herum an einem Trauma, das er weder verleugnen noch sprachlich einholen kann. Immerhin bringt der Protagonist im Verlauf seines aussichtslosen Zweifrontenkriegs gegens Erinnern und Schweigen unter anderem eine Short Story, eine Bursleske, ein Sonett, ein Knittel-Ghasel und sogar eine – nur leider „nicht ganz richtige“ – Weihnachtsballade hervor.*

„Ich hatte den alten Carruthers mit dem Spaten niedergeschlagen.“ Fast jede der 16 Variationen, mit denen sich der Schweizer Dichter Urs Allemann – 30 Jahre nach seiner Skandalerzählung *Babyficker*, neun Jahre nach dem Klever-Band *in sepps welt* – wieder zu Wort meldet, fängt mit diesem Satz an.

„Irgendwann ist dieser Satz in mich eingefallen“, heißt es einmal. „Seither verwüstet er mich.“ Was den Satz so verheerend macht: „Ich wusste gleich, der Satz war wahr. Der Satz ging mich was an. Mehr als irgendwas sonst in der Welt. Nur, ich hatte keine Ahnung, was.“

Wirklich nicht? Wir tun gut daran, allem zu misstrauen, was der Ich-Erzähler (der alles andere als ein Erzähler ist) sich und uns weismachen möchte.

Lieferbar im Klever Verlag ist auch Urs Allemanns letzte Publikation *in sepps welt. gedichte und ähnliche dinge*, für die er 2014 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet wurde.



*Urs Allemann*

**Carruthers-Variationen**

110 S. 12,5x19. Hardcover

18,-

Februar 2022

ISBN 978-3-903110-78-6



**Urs Allemann**, geb. 1948 in Schlieren bei Zürich. Studierte Germanistik, Anglistik, Soziologie und Sozialpsychologie. 1986-2004 Literaturredaktor der *Basler Zeitung*. Lebt seit 2013 als Autor und Poesie-Performer in Goslar. 1991 erhielt er den Preis des Landes Kärnten für *Babyficker*, 2012 den Heimrad-Bäcker-Preis, 2014 den Schweizer Literaturpreis.

## „Spricht hier ein Mensch oder eine Maschine? Und spielt das überhaupt eine Rolle?“

---



Foto: www.kelety.at

*„CRISPR hat das Potenzial, die Genetik, die Medizin und die Philosophie zu revolutionieren. Sie wird die Menschheit wie keine andere Entwicklung zuvor in eine ethische Debatte verwickeln, die auch die Grundlagen und Vorstellungen allen Lebens selbst neu zu definieren vermag.*

*Trotz unzähliger Versuche und Arbeiten steht die Forschung aber noch am Anfang. Zukünftige breite Anwendungen werden Genveränderungen erlauben, die vor kurzem noch undenkbar erschienen.*

*Genveränderungen, die die Möglichkeit bieten, eine Vielzahl an Krankheiten erfolgreich zu bekämpfen und zu heilen.*

*Genveränderungen, die es auch erlauben werden, das Aussehen der Menschen und deren physische und geistige Fähigkeiten beliebig modifizier- und modellierbar zu machen.*

*Genveränderungen, die selbst die Vorstellung einer fixen Identität bedeutungslos machen und eine post-identische Welt schaffen könnten.*

*Genveränderungen, die, in den richtigen Händen, das Leben der gesamten Menschheit auf unglaubliche Weise verbessern und schöner gestalten könnten. In den falschen Händen aber könnte dadurch das Leben auf diesem Planeten zur Hölle aller Höllen gemacht werden.“*

# Ein Twitter-Noir-Roman

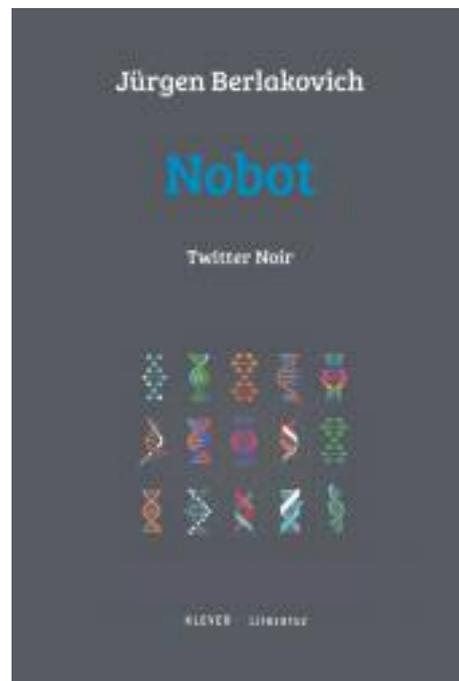
*„Manchmal scheint mir, die analoge Welt existiert nur mehr in unserer Erinnerung. Den Großteil der Zeit verbringen wir vor dem Bildschirm. Wir arbeiten, chatten, posten, teilen Videos, schauen Pornos, halten Videokonferenzen, hören Podcasts, streamen Filme, arbeiten.“*

Ein existentialistischer „Twitter-Noir-Roman“, in dem eine namenlose Erzählerin, die sich selbst als Genetikerin bezeichnet, über einen folgenschweren Vorfall in einem Labor berichtet.

Im Verlauf der Erzählung – vorgetragen im 280-Zeichen-Takt via Twitteraccount – wird die Glaubwürdigkeit der Geschichte immer zweifelhafter und der anfangs zurückhaltende Berichtstil wird zu einer irritierenden Weltanklage, einer Ansammlung diverser Ideologiepartikel, Verschwörungstheorien und esoterischer Philosophien.

Sind wir hier im humanen oder bereits im post-humanen Zeitalter? Wird hier ein psychischer Ausnahmezustand beschrieben oder ein algorithmischer Glitch? Ist es das derangierte Bewusstsein einer menschlichen Erzählerin oder ein abgestürzter Textalgorithmus?

Im Klever Verlag ist von Jürgen Berlakovich lieferbar: *Instrumentum Vocale. Ein Figurenpark aus Text und Klang. Buch und CD (2014)* *Tobman. Roman (2018)*



*Jürgen Berlakovich*

**Nobot**

Twitter Noir

110 S. 12,5x19. Hardcover

18,-

März 2022

ISBN 978-3-903110-79-3



**Jürgen Berlakovich**, geb. 1970 im Burgenland. Studium der Germanistik und Philosophie. Lebt als Schriftsteller, Musiker und Klangkünstler in Wien. Er schreibt, komponiert und produziert Romane, Essays, Hörspiele, Filmmusik, Soundscapes und Songs. Er verwendet sprachliche Mikropartikel und DNA-Sonifikationen in Kombination mit Gitarren und Elektronik für seine Kompositionen und Solo-Konzerte. Er betreibt das *JSB Trio*, das Solo-Musik Projekt *Takamovsky* und ist Ensemblemitglied von *The Vegetable Orchestra* [www.berlakovich.org](http://www.berlakovich.org)

## „Glanz auf den Schwingen. Wogen in der Luft. Himmelsstoff.“

---



Foto: Johannes Puch

### *13. Juni*

*Am 13. Juni 1925 schrieb Robert Musil an Oskar Maurus Fontana: „Ich sitze weniger – wie Sie vermuten – im Grünen, sondern liege im Blauen, und dieser herrliche See, in dem man spazieren schwimmt, hat für mich den großen Nachteil, dass man nicht das Manuskript ins Wasser mitnehmen kann.“*

### *26. Juni*

*Im Wasser bin ich der „uneitelste“ Mensch, ob jemand von mir Notiz nimmt oder nicht. Man kann auch nicht in eine von anderen Personen erwünschte Form gepresst, gewalzt, gefaltet, gedehnt, in eine Position gezwungen werden.*

### *21. Juli*

*In der brütenden Mittagshitze stellte ich mir, mit „schwimmendem“ Kopf auf dem Bett liegend, Schneeflocken vor, die auf mich herniederfielen und auf der Haut zerschmolzen, es regte sich kein Lüftchen.*

# Essayistische Schwimm- und Eislaufnotizen

---

„Die Bewegung im Wasser als Metapher für die schriftstellerische Arbeit. Sich in einem unfertigen Text wie im Wasser bewegen, bis er nach und nach feste Gestalt annimmt. Mit den Spuren, die man als Schlittschuhläufer auf dem Eis zieht, verhält es sich umgekehrt. Sie verwischen, lösen sich auf, um quasi unsichtbar im Text zur Geltung zu kommen.“

Helga Glantschnig



Schwimm- und Eislaufnotizen als Ausdruck und Rechtfertigung einer Leidenschaft: Intensivierung der sinnlichen Eindrücke und Beobachtungen durch Sprache, Reflexion in der fragmentarischen Form des Tagebuchs. Außer den Momentaufnahmen im und am Wasser zahlreicher Seen und Teiche vor allem in Kärnten kommen andere Autoren zur Sprache. Etwa die englischen Dichter und Aristokraten des 18. Jahrhunderts, wie Shelley oder Byron – ein Pionier des Schwimmsports. Oder auch Goethe, der sich selbst das Schwimmen beibrachte.

Zudem werden kulturgeschichtliche Aspekte angesprochen: die Bedeutung der Thermen in der Antike, die Ausbreitung der körperfeindlichen Haltung durch das Christentum, die Entdeckung der Küste inklusive des Badens im Meer als Form der Heilung und Erholung im 19. Jahrhunderts, die Entwicklung der Sommerfrische an den Seen, einschließlich der Forcierung des Schwimmens als Volkssport.

Im Klever Verlag sind von der Autorin lieferbar:  
*Das Kriegstagebuch meiner Mutter* (2017)  
*Mit verstellter Stimme* (2019)

*Helga Glantschnig*

**Aus dem Land der Seen und Teiche**

Schwimm- und Eislaufnotizen

180 S. 13,7x20,5. Klappenbroschur

20,-

Februar 2022

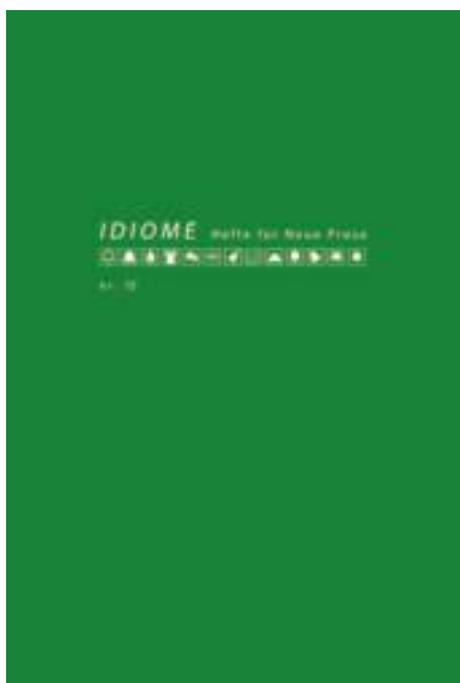
ISBN 978-3-903110-80-9



Helga Glantschnig, geboren 1958 in Klagenfurt, aufgewachsen in Radenthein, seit 1994 freie Schriftstellerin, veröffentlichte u.a. bei Droschl den Roman *Mirnock* und das Schlittschuhbuch *Meine Dreier* sowie bei Luchterhand *Blume ist Kind von Wiese*. Im Klever Verlag ist 2017 *Das Kriegstagebuch* meiner Mutter erschienen und 2019 der Erzählband *Mit verstellter Stimme*.

# „Idiome“ – Hefte für Neue Prosa Nr. 15

---



*Florian Neuner / Ralph Klever (Hg.)*

**Idiome. Hefte für Neue Prosa Nr. 15**

104 S. 27x21. Broschur

12,-

April 2022

ISBN 978-3-903110-81-6



„So besehen wollen die *Idiome* auch in deutlichem Widerspruch zu einem Feuilleton gelesen werden, dessen Urteilsvermögen weniger ästhetischen als vielmehr sozioökonomischen Erwägungen entspringt. (...) Im Licht der Lektüre mündet die Suche nach literarischen Innovationsmöglichkeiten in Fragen nach der spezifischen Erkenntniskraft der Literatur, die sich dabei weniger kurzlebigen gesellschaftlichen Trends als einer konsequenten Auseinandersetzung mit der Geschichte verpflichtet sieht.“

(Florian Huber über *Idiome* Nr. 14,  
in: *Die Referentin. Kunst und kulturelle Nahversorgung*)

*Idiome*, die seit 2009 im Klever Verlag erscheinenden „Hefte für Neue Prosa“, sind ein Forum für zeitgenössische Prosa als Sprachkunst – jenseits narrativer Clichés und marktgängiger Romanschreiberei.

Alle bisher publizierten Ausgaben der *Idiome* können im Buchhandel und im Verlag bestellt werden.

# BACKLIST 2021



**Alexander Nitzberg:**  
**Revolution der Sterne**  
 334 S. Klappenbr. 28,-  
 ISBN 978-3-903110-69-4



**Armin Senser:**  
**Nach der Kunst**  
 148 S. Klappenbr. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-70-0



**Karin Ivancsics:** **Aufzeichnungen einer Blumendiebin**  
 82 S. Hardcover. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-68-7



**Herbert J. Wimmer:** **Schon Zeit im Kontinuum. Gedichte**  
 196 S. Klappenbr. 20,-  
 ISBN 978-3-903110-71-7



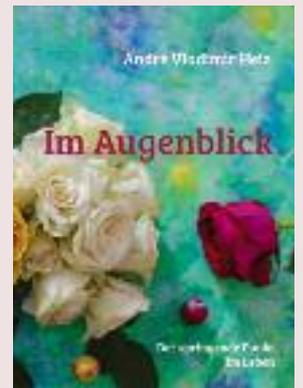
**Astrid Nischkauer:**  
**Literarische Selbstgespräche**  
 330 S. Klappenbr. 24,-  
 ISBN 978-3-903110-75-5



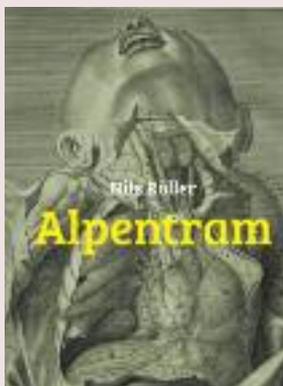
**Herbert Maurer:**  
**Hirn mit Ei**  
 160 S. Klappenbr. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-74-8



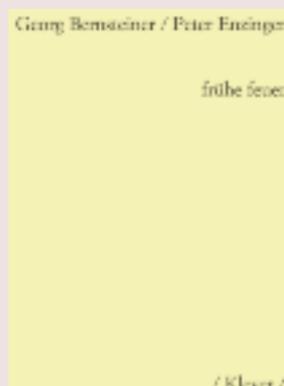
**Waltraud Haas:**  
**Mit der Axt in der Hand**  
 182 S. Hardcover. 20,-  
 ISBN 978-3-903110-72-4



**André Vladimir Heiz:**  
**Im Augenblick**  
 150 S. Klappenbr. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-73-1



**Nils Rölller:**  
**Alpentram**  
 152 S. Klappenbr. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-77-9



**G. Bernsteiner/P. Enzinger:**  
**frühe feuer**  
 74 S. Broschur. 36,-  
 ISBN 978-3-903110-60-1

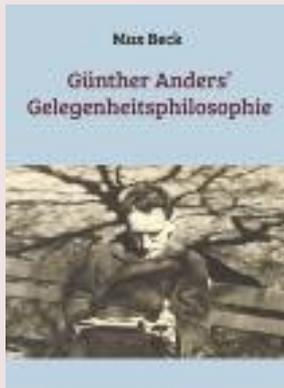


**Andreas Okopenko:** **Tagebücher aus dem Nachlass 1945-1955**  
 260 S. Klappenbr. 22,-  
 ISBN 978-3-903110-64-9

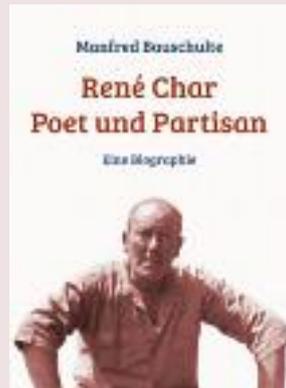


**Hermann Schlösser:**  
**Welttheater auf engem Raum**  
 220 S. Klappenbr. 20,-  
 ISBN 978-3-903110-66-3

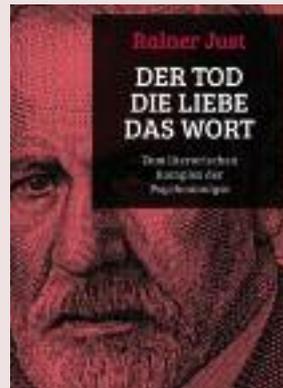
# AUS DER BACKLIST – ESSAY



**Max Beck:** Günther Anders' Gelegenheitsphilosophie  
132 S. Klappenbr. 18,-  
ISBN 978-3-903110-22-9



**Manfred Bauschulte:** René Char – Poet und Partisan  
270 S. Hardcover. 25,-  
ISBN 978-3-903110-21-2



**Rainer Just:** Der Tod, die Liebe, das Wort  
530 S. Hardcover. 48,-  
ISBN 978-3-903110-31-1



**Harry Tomicek:** Meine Reisen durch den Film  
594 S. Klappenbr. 30,-  
ISBN 978-3-903110-59-5



**Richard Schubert:** Karl Kraus 30 und drei Anstiftungen  
250 S. Klappenbr. 22,-  
ISBN 978-3-903110-11-3



**Brigitte Schwens-Harrant / Jörg Seip:** Mind the Gap.  
160 S. Klappenbr. 18,-  
ISBN 978-3-903110-46-5



**Ann Cotten:** Nach der Welt. Die Listen der Konkreten Poesie  
250 S. Klappenbr. 19,90  
ISBN 978-3-902665-01-0



**Wendelin Schmidt-Dengler:** „Das Unsagbare bleibt auch ungesagt“. 250 S. 17,  
ISBN 978-3-902665-83-6



**Manfred Bauschulte:** Henri Michaux  
250 S. Klappenbr. 24,-  
ISBN 978-3-903110-55-7



**Leopold Federmair:** Wer war Emilio Renzi?  
250 S. Klappenbr. 24,-  
ISBN 978-3-903110-62-5



**Thomas Riegler:** Österreichs geheime Dienste  
224 S. Hardcover. 26,-  
ISBN 978-3-903110-50-2



**Robert Prosser:** Beirut im Sommer. Essay  
110 S. Klappenbr. 16,-  
ISBN 978-3-903110-65-6

# AUS DER BACKLIST – LITERATUR



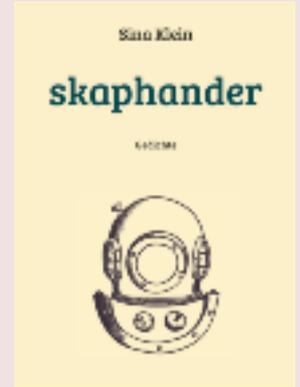
**Liesl Ujvary:**  
**Sicher & Gut**  
 132 S. Klappenbr. 16,-  
 ISBN 978-3-903110-20-5



**Jörg Zemmler:**  
**Seiltänzer und Zaungäste**  
 222 S. Hardcover. 22,-  
 ISBN 978-3-903110-53-3



**Daniel Wisser:**  
**Unter dem Fußboden**  
 134 S. Klappenbr. 17,-  
 ISBN 978-3-903110-54-0



**Sina Klein:**  
**Skaphander. Gedichte**  
 76 S. Klappenbr. 15,-  
 ISBN 978-3-903110-32-8



**Sabine Hassinger:**  
**Frau Schneider lernt Polnisch**  
 144 S. Klappenbr. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-38-0



**Claudia Bitter:**  
**Kennzeichnung. Roman**  
 224 S. Hardcover. 24,-  
 ISBN 978-3-903110-56-4



**Reinhold Aumaier:**  
**Im Schatten wird man klug**  
 280 S. Klappenbr. 24,-  
 ISBN 978-3-903110-61-8



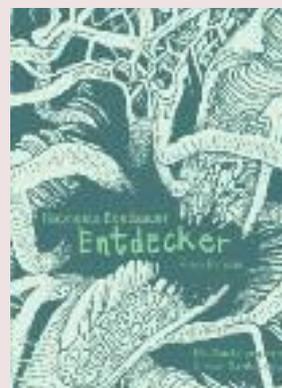
**René Char:** Suche nach Grund und Gipfel  
 240 S. Hardcover. 22,90  
 ISBN 978-3-902665-94-2



**Brigitta Falkner:**  
**Populäre Panoramen I**  
 248 S. Klappenbr. 24,90  
 ISBN 978-3-902665-21-8



**Gerhard Amanshauser:**  
**Die Freude am Nichtstun**  
 136 S. Klappenbr. 18,-  
 ISBN 978-3-903110-28-1



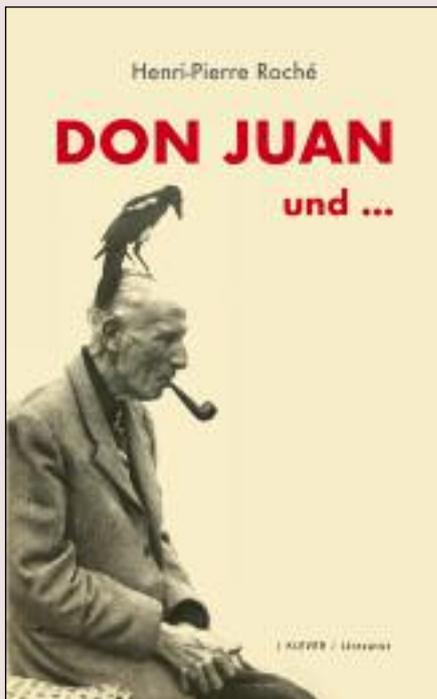
**Raphaela Edelbauer:**  
**Entdecker. Eine Poetik**  
 172 S. Hardcover. 22,-  
 ISBN 978-3-902665-94-2



**Henri Thomas:** Die Nacht von London. Roman  
 168 S. Hardcover. 19,90  
 ISBN 978-3-903110-04-5

# KLEVER VERLAG

www.klever-verlag.com



*„Sagen wir es gleich: Dieses Buch ist ein Solitär!  
Henri-Pierre Rochés 28 Miniaturen aus dem Leben (s)eines  
Don Juan sind die delikateste Prosa, die mir seit langem zu  
Augen gekommen und tief in meine Seele gesunken ist. (...)*

*Wiederentdeckt, zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt und  
nun im Klever Verlag herausgegeben hat die zwischen 1905  
und 1921 entstandene Sammlung kurzer Prosatexte, die nach  
1921 in Frankreich immerhin sechs Auflagen erlebte, die  
vielfach ausgezeichnete Schauspielerin Dörte Lyssewski, der  
für das Projekt und die meisterliche Übersetzung abermals  
eine Auszeichnung gebührt. (...) Unser Buch des Jahres.“*

Frank Becker, in: *musenblätter.de*

**Henri-Pierre Roché:**

**Don Juan und ...**

Aus dem Französischen  
von Dörte Lyssewski  
158 S. Hardcover. €20,-  
ISBN 978-3-903110-76-2

## Klever Verlag

A-1020 Wien. Hochstettergasse 4/1  
T/F +43.1.5221043  
UID: ATU 63939368  
office@klever-verlag.com  
www.klever-verlag.com  
Verleger: Ralph Klever  
Grafik: Eduard Mang

## Auslieferung Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH  
1230 Wien, Sulzengasse 2  
T +43 +1 680 14  
bestellung@mohrmorawa.at

## Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll  
Hernalser Hauptstraße 230/10/9  
A-1170 Wien  
T +43.699.19471237  
anna.guell@pimk.at

## Verlagsvertretung Deutschland

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,  
Nordrhein-Westfalen,  
Schleswig-Holstein  
Christiane Krause  
c/o büro indiebook  
T: +49.89.12284704  
F: +49.89.12284705  
krause@buero-indiebook.de  
www.buero-indiebook.de

Rheinland-Pfalz, Saarland,  
Baden-Württemberg, Bayern  
Michel Theis  
c/o büro indiebook  
T: +49.89.12284704  
F: +49.89.12284705  
theis@buero-indiebook.de  
www.buero-indiebook.de

## Auslieferung Deutschland

GVA Göttingen GmbH  
Postfach 2021  
D-37010 Göttingen  
T +49.551.487177  
F +49.551.41392  
bestellungen@gva-verlage.de

## Verlagsvertretung Schweiz

Mediendienst & Buchservice  
Urs Heinz Aerni  
Schützenrain 5  
CH-8047 Zürich  
T +41.764545279

*Der Klever Verlag wird im Rahmen der  
Kunstförderung des Bundesministeriums  
für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst  
und Sport unterstützt.*

Coverfoto: © Josefin Sternbauer